

Basel unterirdisch

Wenn all die Grossprojekte, die im Untergrund geplant sind, umgesetzt werden, dann dürfte auch die Stimmung unterirdisch werden.

Auf der Linie 36 stand ich wegen der Baustelle beim Dreispitz dreissig Minuten im Stau. Ein entnervter Fahrgast motzte mich später deswegen an. Ich behielt die Contenance. Am nächsten Tag war ich auf dem 34er. An der Schifflande fuhr mir ein Velofahrer vor die Schnauze – ich konnte gerade noch das Lenkrad rumreissen und bremsen. Tags darauf, wieder auf dem 34er, düste ein Rollerfahrer, ohne nach links und rechts zu gucken, aus einer Seitenstrasse über die Bäumlihofstrasse. Natürlich habe ich auch in diesem Fall gebremst. In der Rebgrasse kam mir verbotenerweise eine Trottfahrerin

entgegen und quetschte sich zwischen einem Bauwagen und meinem Bus hindurch. Ich habe geflucht. Am Claraplatz habe ich mir überlegt, ob ich beim Schiefe Egg anhalten und mir ein «Bier to go» bestellen soll.

Das war meine Woche. Und Ihre so, liebe Leserinnen und Leser?

Etwas habe ich vergessen: Dieser böse Blick einer Dame beim Schützenhaus. Mein 34er-Bus war voll, die Dame fand keinen Sitzplatz und stieg wieder aus. Ich hätte ihr selbstverständlich meinen Fahrersitz angeboten, wenn sie nicht so

böse geguckt hätte. Ja, der 34er ist zurzeit gut besetzt. Weil die Margarethenbrücke kaputt ist und die Trams nicht drüberfahren dürfen. Also nehmen viele Leute den Bus.

Klar, Baustellen sind ärgerlich. Aber wir müssen locker bleiben. Denn wenn alles, was in Basel geplant ist, tatsächlich realisiert wird – ja, dann sollten wir uns schon mal mit Baldrian eindecken. Da wäre mal der Rheintunnel, die unterirdische Autobahn. Buddel, buddel, buddel. Wir brauchen offensichtlich auch einen Tiefbahnhof. Buddel, buddel, buddel. Und eine unterirdische S-Bahn

namens Herzstück. Buddel, buddel, buddel.

Mir ist schon bewusst: Wer eine Weltstadt wie Basel regiert, muss gross denken. Da kann man auf die Begehrlichkeiten der Bürgerinnen und Bürger – verdammt, wo bleibt mein Tram, mein Bus? – nicht immer Rücksicht nehmen. Blöd nur, dass diese Stadt auch so schnell wie möglich total klimafreundlich werden will. Wie wir aber wissen, ist Bauen nicht wirklich klimafreundlich, denn die vielen Tonnen an Beton und Stahl, die für solche Grossprojekte... ach, Sie wissen schon. Vielleicht wird bald

mit E-Baggern gebuddelt und statt mit Beton und Stahl mit klimaneutral hergestellten Alternativbaustoffen gebaut...

Es könnte aber auch sein, dass wir grundsätzlich verkehrt denken. Möglicherweise sollten wir uns mehr mit Verzicht und Bescheidenheit beschäftigen, wenn wir es wirklich ernst nehmen wollen mit Klima- und Naturschutz. Aber okay, damit gewinnt man natürlich keine Wahlen. Excusé, ich werde immer philosophisch, wenn ich zu lange im Stau stehe.

Ich hatte übrigens auch ein schönes Erlebnis letzte Woche.

Eine junge Frau und ein junger Mann küssten und knutschten in meinem 36er. Bei der Holeestrasse musste die Frau aussteigen, was aber ziemlich lange dauerte, weil sie einfach ihre Hände nicht vom Mann lassen konnte und meine Tür deswegen blockierte. Ach, wie herzergreifend! Also diese beiden hätten sich sicher einen Endlosstau gewünscht...



Philipp Probst
Autor, BVB-Chauffeur
und BaZ-Kolumnist